

Achtung, Sperrfrist: Sonntag, 3. März 2013, 10.15 Uhr! Es gilt das gesprochene Wort.

Einführungsansprache zu Lukas 9,62

zu halten von

Dr. h.c. Nikolaus Schneider

anlässlich der Einführung der neuen Kirchenleitungsmitglieder und
Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder der Kirchenleitung

am Sonntag, 3. März 2013, Beginn: 10 Uhr,
in der Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39, Düsseldorf

Liebe Gemeinde! Liebe Kirchenleitung!

Wer sich an Vergangenes klammert, wer sich von Vergangenem gefangen nehmen lässt, der kann die Zukunft nicht gestalten. Diese Einsicht legt uns der Wochenspruch für diese Woche ans Herz. Für die Woche, in der die neu gewählte Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland ihre Arbeit aufnehmen wird.

Jesus sagt den Menschen, die ihm nachfolgen wollen: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

Das Bild leuchtet unmittelbar ein: Wenn ein Bauer gerade Furchen pflügen will, dann darf er sich nicht nach hinten orientieren. Der Blick zurück verhindert seinen Erfolg nach vorn.

Deshalb will ich den neuen Mitgliedern der Kirchenleitung als Erstes sagen: Blickt nach vorn, wenn Ihr jetzt Eure Hände an den Pflug legt und neue Furchen für neue Wege unserer Kirche zieht. Klammert Euch nicht an Vergangenes. Lasst euch von Vergangenem nicht gefangen nehmen. Ein ständiger Blick zurück auf schon eingefahrene Wege würde Euch hindern, zielgerichtet auszuschreiten. Auch der Kummer über vergangene Fehler oder der Stolz auf vergangene Erfolge sollen Euer Fühlen, Denken und Handeln nicht fesseln.

Gottes Geist und Gottes Wort schenken Euch einen freien Blick nach vorn und die ermutigende Zuversicht: Das Reich Gottes ist in Jesus Christus schon mitten unter uns Menschen angebrochen. Gottes Zukunft bestimmt schon jetzt unsere Gegenwart – gerade auch dann, wenn vielfältige Krisen und Probleme unser Kirche-leitendes Handeln beschweren. Unsere Kirche lebt von Menschen, die unsere Gegenwart im Licht der biblischen Verheißungen gestalten und die sich dabei nicht von Schatten der Vergangenheit lähmen lassen.

Dann aber gilt auch ein Zweites: Die Verbindung zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit hat eine unverzichtbare Bedeutung im Judentum und im Christentum. Unsere Kirche lebt vom Rückbezug auf die Väter und Mütter im Glauben. Wir können auf Gottes Zukunft nicht vertrauen und von Gottes Zukunft nicht erzählen, ohne aus der Vergangenheit zu schöpfen.

Seite 2

In der Vergegenwärtigung von Vergangenem gestaltet unsere Kirche die Zukunft. Deshalb wird für Euch, liebe Kirchenleitungsmitglieder, auch der gedenkende Blick zurück durchaus zielführend und zukunftsweisend sein.

Denn das ist doch die ermutigende Verheißung der Bibel: Das Reich Gottes, das schon jetzt mitten unter uns angebrochen ist, bestimmt und erhellt alle Dimensionen der irdischen Zeit – unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft. Und dieses Reich soll wachsen – auch durch der neuen Kirchenleitung „Beten und Tun des Gerechten“.

Amen.

ooooOoooo